

Ferienlager der Segelflieger in Laucha

Das Ferienlager unserer Segelflieger hat inzwischen eine zehnjährige Tradition. Mit Sack und Pack, d.h. mit fünf Club-Segelflugzeugen in ihren Transportanhängern, zogen 22 Mitglieder, teilweise mit Familie, vom 22. Juli bis zum 4. August zum „Haus der Luftsportjugend e.V.“ („HDL“; www.hdlsj.de) nach Laucha an der Unstrut, haarscharf am Luftraum D des Flughafens Leipzig gelegen.

Vier Flugschüler waren dabei, und ein wichtiges Ziel dieser Expedition ist es, diesen während des Aufenthalts eine besonders intensive Schulung angeeignet zu lassen. Gestartet wurde in diesem Jahr nur an der Winde, so konnten Lizenzinhaber ihre Berechtigung für diese Startart erneuern oder erwerben. Ebenso wichtig: Das gemeinsame Erleben und eine Stärkung des Gruppenzusammenhalts, das Fliegen über einer anderen Landschaft und unter anderen thermischen Bedingungen. Und das alles ist wieder gut gelungen!

Neben dem täglichen Flugbetrieb war ein Schulungs- Vormittag angesetzt, Thema: „Richtiger Umgang mit Segelflugzeugen“.

Und auch der Nachwuchs kam nicht zu kurz: Unterweisung und Unterstützung beim Bau von Modellflugzeugen gab es für die fünf Junioren, die wegen ihres Alters beim Fliegen mit den großen Flugzeugen noch zugucken müssen. Organisatorin Elvira Rauch hat im Vorfeld Vereinsmitglieder gebeten, mal im Keller oder versteckten Schränken nach Überbleibseln aus der eigenen Modellbauerzeit zu suchen – mit Erfolg. „Kleine Uhus“ und anderes kam zum Vorschein – ein besonderes Dankeschön von Elvira an die stillen Helfer!

Ausflüge zu Lande gehören dazu, sie kamen in diesem Jahr etwas zu kurz (zur Eisdielen ausgenommen). Bei vorangehenden Expeditionen standen beispielsweise bereits Mittelbau Dora, KZ Buchenwald und Nebra (Himmelscheibe!) auf dem Programm.

Ein Muss ist das abendliche Lagerfeuer!

Für die Unterbringung stehen einfache Zimmer im Haus der Luftsportjugend zur Verfügung (das durchaus noch den „Charme“ der ehemaligen Segelflugschule der GST ausstrahlt), manche mögen es aber auch zünftiger im eigenen Zelt. Die Verpflegung stellt eigentlich das HDL, aber eine Ergänzung des Angebots war sehr willkommen: Sabine Russ, unterstützt von Imke Holtey und vielen Gemüseschnitplern und Tellerwäschern, zauberte jeden Abend kulinarische Highlights auf den Tisch (auch die Angestellten des HDL wussten das Zusatzangebot zu schätzen!).

Noch ein paar Fakten zum Kernanliegen der Expedition:

Für den Überlandflug waren die meteorologischen Gegebenheiten nicht sehr rosig, aber für Flüge in Platznähe hat es gut gereicht. Wir hatten, zumindest in der ersten Woche, mit kräftigem Seitenwind zu kämpfen und damit auch verkürzte Schleppstrecken und somit geringere Ausklinkhöhen. In der Höhe blies es mit 50 km/h, und so ging es gegen den Wind nur im Schneckentempo ... oder überhaupt nicht voran. Trotzdem gelang es uns, mit Hilfe einiger Wolkenstraßen etwas Strecke zu machen. Timo Füle war der absolute Meister mit ca. 320 km. Der Rest lag zwischen 100 bis 230 Streckenkilometern. Besonders erwähnenswert ist auch der erste Überlandflug von Simon Schlagmüller mit ca. 64 km.

Bei den Starts und Flugzeiten sieht es viel besser aus:

Starts: ASK21: 86 / DuoDiscus: 25 / Discus: 31 / LS4: 32 / Astir: 22; Gesamt: 196 !

Zeiten: ASK21: 23:48 / DuoDiscus: 32:34 / Discus: 31:26 / LS4: 29:15 / Astir 11:41; Ges.: 128:44

Dazu kommt noch der privat gecharterte Arcus mit 30 Starts und 40 Stunden. Dieses Flugzeug war allerdings nur kurze Zeit in Laucha.

Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir eine Steigerung bei den Starts um 72% und bei den Flugzeiten um 68% (ohne Arcus) – ein tolles Ergebnis.

Text: Udo Sammet - Elvira Rauch - Mike Amtmann

Fotos: Andreas Kraus - Bernd Reichenbacher



*Ein ganz großes Dankeschön vom Vorstand
an alle Organisatoren, Segelflugreferent,
Fluglehrer, Köchinnen und sonstige Helfer !!!*